

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor meinem Vortrag ein paar Worte zu unserem Unternehmen.

Die Tischlerei Vielstädte besteht seit 1994 und wird von meiner Frau Jutta, Betriebswirtin und mir, Tischlermeister gemeinsam geleitet.

Zur Zeit beschäftigen wir 9 Mitarbeiter.

Unser Fertigungsprogramm umfasst überwiegend die Herstellung von Fenster, Türen, Treppen, Holzfußböden sowie alle anfallenden Reparaturarbeiten.

Ein besonderen Schwerpunkt haben wir in der Denkmalpflege gesetzt, hier restaurieren wir historische Fenster und Türen.

Ein weitere Schwerpunkt ist das Nachrüsten von Sicherheitsbeschlägen.

Nun zu meinem Vortrag.

Digitale Unternehmensprozesse im Handwerk

Digitalisierung schafft Chancen – auch im Handwerk

Heute ist klar, die Digitalisierung führt zu tiefgreifenden Veränderungen in den Geschäfts- und Produktionsprozessen – und zwar auch im Handwerk.

Die Digitalisierung wird dabei einerseits neue Produkte und Geschäftsmodelle generieren, andererseits aber auch die Möglichkeit eröffnen, nachhaltig Produktivitätssteigerungen zu realisieren. Auch lässt sich erwarten, dass durch den Einsatz digitaler Techniken betriebliche Abläufe effizienter gestaltet werden, womit zumindest teilweise die negativen Folgen des Fachkräftemangels abgeschwächt werden können.

Insbesondere für das Handwerk stellt die wachsende Digitalisierung eine immer größere Herausforderung dar.

Einerseits setzen neue Fertigungsverfahren in der betrieblichen Produktion mehr und mehr das Know-how digitaler Planungs- und Produktionstechniken voraus.

Andererseits muss gerade das Handwerk mit dem Umstand umgehen, dass Teile der möglichen digitalen Prozesse nicht ausschließlich stationär sondern mobil – d.h. auf der Baustelle – abzubilden sind.

2

Digitale Zeiterfassung seit über 15 Jahren

Wir haben uns schon früh mit der Digitalisierung unserer Betriebsabläufe auseinandergesetzt. Bereits vor 15 Jahren führten wir die digitale Zeiterfassung ein. Schluss war es mit den Stundenzetteln der Mitarbeiter.

In den Betriebsräumen sind 5 PCs, im Netzwerk eingebunden. Die Mitarbeiter erfassen an den PCs, die benötigte Arbeitszeit. das jeweilige Projekt,den Projektauftrag bis hin zu den einzelnen Kostenstellen.

Der portable Computer hielt Einzug in die Betriebsfahrzeuge. Somit ist auch auf den Baustellen eine direkte Erfassung von Zeiten möglich.

Wie stellt sich das konkret dar?

Nächster Schritt im Betrieb war die Einführung eines digitalen Materialstamms, der eine Kalkulation mit Materialien und kalkulierten Arbeitszeiten ermöglicht.

Aus der Kalkulation werden Angebot, Auftrag bis hin zur Rechnung erstellt.

Exakte Materialerfassung während der Fertigung erfolgt an den PCs im Betrieb.

Die Bestellung der erforderlichen Materialien – ob auftragsbezogen oder allgemein – werden digital erfasst und per Email an die zuständigen Lieferanten versandt.

Eine automatisierte Preisanfrage an mögliche Lieferanten legt die aktuellen Preise, Lieferzeiten usw. offen.

Während des Fertigungsprozesses können wir laufend den Istzustand einsehen und bei Bedarf eingreifen.

Ein internes Teamnachrichten-Modul lässt eine Mitteilung an den Mitarbeiter – auch projekt- oder projektauftragsbezogen – zu. Diese Nachricht öffnet sich dann zielgerichtet.

Nach Fertigstellung des Auftrages ist eine detaillierte Nachkalkulation möglich. Diese kann als neue Vorlage genutzt werden.

Auch Dokumentation und Archivierung ist ein wichtiges Thema. Mit unserer Software können wir Emails, CAD-Zeichnungen, Dateien und Fotos

Kunden und Projekten zuordnen und einen einfachen Zugriff darauf ermöglichen, wie z. B. die schnelle Einsicht in eine CAD-Zeichnung im Betrieb während der Fertigung.

Die erfassten Daten ermöglichen eine Vielzahl von Auswertungen, u.a. auch die Produktivität der einzelnen Mitarbeiter, ein wichtiger Faktor z.B. für die Jahresplanung oder die Berechnung der Amortisation einer Investition.

Die Inventarisierung des Lagerbestandes erfolgt mittels eines extra entwickelten Barcode-Systems. Wir können auf „Knopfdruck“ Anzahl,

Lagerort und Werte der Bestände ermitteln.

Bei unserer angewandten Software handelt es sich um „Open Business“, ein offenes und frei gestaltbares Programm. Auch Schnittstellen zu anderen Programmen sind möglich.

Kontinuierliche Weiterentwicklung der Prozesse

Das nächste Digitalisierungsprojekt ist bei uns in der Umsetzungsphase.

Hier steht die Verknüpfung von Aufmaß und Arbeitsvorbereitung im Mittelpunkt. So ist die Digitalisierung von Aufmaßen geplant.

Wir haben die ersten Projekte mit einem 3-D-Aufmaß erfolgreich abgeschlossen.

Beispielhaft erwähnt sei hier ein Bauvorhaben von neun gotischen Kirchenfenstern, die auf einer Fassadenlänge von ca. 12 Metern montiert werden mussten.

Die Glasscheiben waren von einer Glasmalerin angefertigt. Die

künstlerische Gestaltung musste „in einem Fluss“ über die gesamte Fassadenlänge durchlaufen, was aufgrund des digitalisierten Aufmaßes auch auf dieser Länge unproblematisch war.

Bei einem weiteren Bauvorhaben haben wir eine Haustür mit unregelmäßigen Radien im Stichbogen gemessen. Das 3-D-Aufmaß ermöglichte uns eine exakte Fertigung ohne langwierige Arbeitsvorbereitungszeiten.

Auch die Fertigung der Wärmeschutzverglasung war durch die digitalisierte Bestellung leichter und kostengünstiger.

Wichtige Voraussetzung – Akzeptanz im Team

Von besonderer Wichtigkeit bei dem Thema Digitalisierung ist die Akzeptanz und Anwendungsbereitschaft im Team. Denn es handelt sich dabei stets um zusätzliche Anstrengungen.

Wir sind froh, dass unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für das Thema stets offene Ohren haben, Neuerungen und Umstellungen bereitwillig annehmen, eventuell auftretende Anfangsschwierigkeiten mittragen und in einigen Punkten an der Weiterentwicklung beteiligt sind.

Ich bedanke mich für Ihr aufmerksames Zuhören und freue mich auf unser Podiumsdiskussion und den anschließenden Rundgang.